

ich suche;’ und ihr ehrliches Schweizergesicht sah fast ein wenig einfältig aus vor unverhoffter Freude und vor Liebe und Scham. Denn sie schämte sich, daß sie eines Generals Mutter sein sollte, vor so vielen Leuten, und konnte es doch nicht verschweigen. Aber der Wirt sagte: ‘Wenn das so ist, gute Frau, so laßt herzlich Eure Bagage abladen von dem Postwagen und erlaubt mir, daß ich morgen in aller Frühe ein Kaleschlein anspannen lasse und Euch hinausführe zu Eurem Herrn Sohn in das Lager.’ Am Morgen, als sie in das Lager kam und den General sah, ja so war es ihr Sohn, und die junge Frau, die gestern mit ihm geredet hatte, war ihre Schwiegertochter, und das Kind war ihr Enkel. Und als der General seine Mutter erkannte und seiner Gemahlin sagte: ‘Das ist sie,’ da küßten und umarmten sie sich, und die Mutterliebe und die Kindesliebe, und die Hoheit und die Demuth schwammen in einander und gossen sich in Thränen aus, und die gute Mutter blieb lange in ungewöhnlicher Rührung, fast weniger darüber, daß sie heute die Thringen fand, als darüber, daß sie sie gestern schon gesehen hatte. — Als der Wirt zurückkam, sagte er, das Geld regne zwar nirgends durch das Kamin herab, aber nicht zweihundert Franken nähme er darum, daß er nicht zusehen hätte, wie die gute Mutter ihren Sohn erkannte und sein Glück sah; und ich sagte: ‘Es ist die schönste Eigenschaft weit aus im menschlichen Herzen, daß es so gerne zusieht, wenn Freunde oder Angehörige unverhofft wieder zusammenkommen, und daß es allemal dazu lächeln oder vor Rührung mit ihnen weinen muß, nicht ob es will.’

254.

Räthsel.

Von Nisid.

Gedicht. Leipzig 1841.

Ein weißer Vogel kommt geflogen,
 Geflogen über Meer und Land,
 Bei Tag und Nacht ist er gezogen,
 Da greif’ ich ihn mit meiner Hand.
 Nun heb nur an dein Lied zu singen!
 Ich hörte lange schon darauf. —
 Er schweigt; da brech’ ich, ihn zu zwingen,
 Ihm seinen rothen Schnabel auf.

255.

Goethe's Mutter an ihre lieben Enkelin.

a.

Briefe der Frau Rath. Leipzig 1855. S. 10.

Den 14. October 1789.

Liebe Luise!

Daß Dir das überschickte Buch Freude gemacht hat, ist mir sehr lieb; ich wünsche nichts so sehr, als Dir und Deinen lieben